

remains intractable in his opposition to episcopal government (*satanica tyrannis*, 1409) and a harsh critic of the philosophy of Peter Ramus (1442). In a letter to Ursinus, Beza praises Aristotelian logic as a gift of God by which truth can be discerned from error (1442). More than a theologian and scholar, Beza is also a pastor whose practical counsel is solicited and valued. His view of pre-baptismal exorcisms and his advice on various marriage irregularities, though not surprising, provide ample witness to his influence and authority among the Reformed of Europe (1444, 1427, 1438).

The twenty-first volume of the *Correspondance* of Theodore Beza achieves the high standards set by previous volumes. The editorial team of Alain Dufour, Béatrice Nicollier, and Hervé Genton (a newcomer to the team) has served the reader well by including detailed *résumés* of each letter and an extensive index. Once again, the copious foot-

notes display impressive research, precision, and erudition. (We suggest one minor correction: on page 52, the editors state that around sixty French ministers sought refuge in Geneva following the St. Bartholomew's Day massacres. In fact, this clerical exile company numbered no less than ninety-five. See *CB* XIV, 282–93). The introduction to this volume is particularly important, providing a careful and convincing defense of Beza's authorship of the *Histoire ecclésiastique*. The reader will also want to pay careful attention to the appendices of this fascicle, among them a transcript of Beza's interview with the French ambassador at Vufflens, and the prefaces to the *Histoire ecclésiastique* and the *Icones*. From beginning to end, this volume of Theodore Beza's *Correspondance* merits careful study and much praise.

Scott M. Manetsch
Deerfield, Illinois USA

Christine Stuber, «Eine fröhliche Zeit der Erweckung für viele». Quellenstudien zur Erweckungsbewegung in Bern 1818–1831, Peter Lang, Bern etc. 2000 (Basler und Berner Studien zur historischen und systematischen Theologie, Bd. 69), 391 S.

Die Berner Erweckungsbewegung (EB) ist bislang lediglich im Rahmen von kirchengeschichtlichen Überblicksdarstellungen sowie im Rah-

men von Spezialuntersuchungen zu den zahlreichen, noch heute existierenden diakonischen Einrichtungen und kirchlichen Gemeinschaften (z. B. Evangelische Gesellschaft des Kantons Bern, Freie Evangelische Gemeinden der Schweiz) untersucht worden, die ihre Anfänge auf die Berner EB zurückführen. Ausgehend von einer programmatischen Sicht der EB als «kirchliche[r] Erneuerungsbewegung» (Kurztext Umschlagrückseite) setzt sich diese ma-

terial- und facettenreiche Arbeit nun nicht weniger zum Ziel, als im Hinblick auf die gesamte Berner Kirche «die Berner Erweckungsbewegung neu zu beleuchten» (S. 30). Sie versucht dies vor allem durch die Erschliessung bisher «unbekannter» Quellen: Zahlreiche Korrespondenzen, Chroniken, Jahresberichte und autobiographische Texte aus den Kreisen der «Erweckten» beschreiben die Entstehung der Berner EB als Genese aus dem Genfer «Réveil» und die Rolle «prägende[r] Persönlichkeiten» (S. 75) sowie die Geschichte von Vereinigungen (z. B. Missionsverein und Bibelgesellschaft), die der EB zugeordnet werden können. Sie vermitteln überdies Eindrücke von der Frömmigkeitspraxis einzelner «Erweckter» sowie vom religiösen und institutionellen Leben der EB, aber auch von internen Auseinandersetzungen. Verwaltungsakten geben Einblick in das oftmals spannungsvolle Verhältnis zwischen den «Erweckten» und den Rats- und Kirchenbehörden. Ein umfangreiches systematisches Kapitel versucht, am Beispiel der Theologie des für die EB wichtig gewordenen Pfarrers Antoine Jean-Louis Galland (1792–1862) die Theologie der EB darzustellen. In der Präsentation der erschlossenen Quellen, die in einer Auswahl im Anhang abgedruckt werden, liegt vor allem das Verdienst dieser Arbeit (dass dabei die französischen Quellen auch in deutscher Übersetzung abgedruckt werden, macht hingegen wissenschaftlich wenig Sinn). Dem weitergehenden Anspruch der Ar-

beit vermag sie indessen, wie Beobachtungen zur Fragestellung der Untersuchung sowie zu der darin erkennbaren Umgangsweise mit Quellen und Literatur m. E. nahe legen, lediglich in Ansätzen zu genügen. Am Anfang listet die Vfn. im Kap. «I.4. Begriffsklärung und Aufgabe» «Fragen a) spezifisch die Berner Erweckung» [sic!] auf (S. 30) und unterscheidet davon Fragen «b) der Berner Erweckung im Vergleich mit der neueren Forschung». Unter Pt. a) werden beispielsweise die Frage nach der «Prägung» der EB durch «die politische, wirtschaftliche, soziale und religiöse Situation» und die Frage nach der Abhängigkeit vom Réveil genannt; unter Pt. b) erwähnt die Vfn. u. a. die Frage, ob die von Ulrich Gäbler aufgezählten Merkmale der EB auch in Bern zu finden seien [vgl. Gäbler, Auferstehungszeit, München 1991, S. 169–178] sowie die Frage nach dem Bezug der EB zu reformatorischem Gedankengut (S. 31). Mag bei dieser Auflistung die Fülle der Fragen, die im Rahmen einer Dissertation beantwortet werden sollen, erstaunen, befremdet die dabei vorgenommene Unterscheidung von scheinbar selbstverständlichen «spezifischen» Fragen von solchen «der neueren Forschung». Sie wird verständlich, wenn sie als Hinweis über den Umgang mit den Quellen bzw. als Aussage über den Standort der Vfn. verstanden wird. Die Vfn. versucht, möglichst nahe an den Quellen zu sein, verliert dadurch jedoch zu sehr an kritischer Distanz zum Quellenmaterial. Sie scheint da-

von auszugehen, dass die Quellen direkt vom Geschehenen sprechen und dieses der Vfn. deutlich machen. Alle genannten Fragen sollen denn auch nahezu ausschließlich «mit Hilfe der neu erschlossenen Quellen» beantwortet werden (S. 30). Wenn jedoch bereits die Quellen an sich in den Augen der Vfn. offen legen, was die Berner EB war, werden die an die Quellen gestellten Fragen eigentlich ihrer erkenntnisleitenden Funktion beraubt. In den einzelnen Kapiteln der Hauptteile (Einleitung – Zeitgeschichtliches Umfeld – Vorfeld – Verlauf – Theologie) scheint ihnen lediglich die Funktion zuzukommen, die Themen für die Darstellung der Quellen vorzugeben bzw. am Schluss im «Nachwort» als Fragebogen zu dienen: Hier, im «Nachwort», wird nochmals explizit auf die eingangs gestellten Fragen eingegangen und eine kurze positive oder negative Antwort im Sinne eines Fazits versucht. Eine inhaltliche Diskussion findet jedoch kaum statt. Beispielsweise wird die Frage nach den Merkmalen der EB im «Nachwort» so beantwortet, dass von den fünf von Gäbler zur Charakterisierung der EB beschriebenen Merkmalen die Autorin lediglich das individualistische und soziate Motiv im Falle der Berner EB als gegeben erkennt; das prophetische oder biblizistische, das chiliastische und das universalistische Motiv hingegen nicht. Die Frage, inwiefern dann für den Berner Fall die Bezeichnung «Erweckungsbe-

wegung» noch sinnvoll ist, oder der Versuch, die Quellen nochmals auf Anhaltspunkte für die anderen Merkmalen hin näher zu untersuchen (z.B. trafen sich «erweckte» Berner Patrizier zur Gründung der Evangelischen Gesellschaft bei einer blinden Frau, die als «Prophetin» galt [S. 199]), kommen nicht in Betracht. Auch wird nicht erwogen, ob die fünf von Gäbler zusammengestellten Motive sich auf dem Hintergrund dieser Beobachtung als Instrument zur Bestimmung von «Erweckungsbewegungen» eignen. Angesichts der Fülle der angetippten Fragen kann man sich letztlich nicht dem Eindruck entziehen, dass eine spezifischere Fragestellung der Untersuchung förderlich gewesen wäre. – Die «Nähe» zu den Quellen, der nur punktuelle Einbezug der Sekundärliteratur sowie eine sehr weit gefasste oder unspezifische Fragestellung führen dazu, dass die Untersuchung oftmals in Gefahr läuft, Quellenaussagen und historiographische Stereotype unreflektiert zu übernehmen, beliebig zu verfahren und sich «hagiographischer» Geschichtsschreibung anzunähern. Trotzdem vermag die Untersuchung durch die Präsentation neuer Quellen zur Beschäftigung mit der Erweckungsbewegung in der Schweiz anzuregen. Dies könnte lohnend sein, gerade auch angesichts der heutigen Situation in Kirche und Theologie.

Martin Ernst Hirzel, Zürich